



Kunstverein Rüsselsheim
HD Dr. Karen Joisten
1. Vorsitzende

Statement zum Thema: Die Rolle der Kultur für Rüsselsheim 2020 vom 4.5.2007

Als Vorsitzende des Rüsselsheimer Kunstvereins könnte ich im folgenden für diesen eintreten, könnte also gleichsam die Gunst der Stunde nutzen, seine Erfolgsgeschichte herausheben und künftige Projekte und Veranstaltungen vorstellen. Das will ich allerdings nicht tun. Vielmehr will ich in wenigen Sätzen Grundsätzliches zur Sprache bringen, was nicht nur den Kunstverein, sondern auch andere Vereine, Organisationen und Kulturtragende und –schaffende hier in Rüsselsheim betrifft, und was vielleicht sogar angesichts des Leitthemas ‚Die Rolle der Kultur für Rüsselsheim 2020‘ von Relevanz ist.

Welche Frage habe ich verfolgt? Welches Thema behandelt?

Es ging um die Frage: Wie kann die Position Rüsselsheims in der Region aufgewertet werden?

Wie ist eine Stärkung der Position Rüsselsheims in der Region möglich?

Dabei geht es um zweierlei: um die Bindung der in Rüsselsheim Lebenden an ihre Stadt; und um die Beachtung von außen, die ein Interesse im Rhein-Main-Gebiet an dem, was hier geschieht, zum Ausdruck bringt.

Um dies zu leisten müssen qualitativ hochwertige Nischen geschaffen und neue entdeckt werden, es müssen, wie ich es seit Jahren formuliere, sog intelligente Nischen besetzt und geformt werden.

Was heißt das?

Es kann nicht darum gehen, in Konkurrenz zu finanziell besser ausgestatteten Veranstaltungen zu Städten oder Großstädten im Rhein-Main-Gebiet zu treten, sondern wir müssen Veranstaltungen mit eigenem Charakter entwickeln. Es geht darum, bezüglich des Charakters, der Größendimension und ihres Stellenwertes solche Veranstaltungen und Ereignisse auf die Beine zu stellen und kontinuierlich durchzuführen, die sich neben der Kontinuität durch Qualität auszeichnen und die es in der Umgebung in dieser Art und Weise nicht gibt. Es muss also darum gehen, Veranstaltungen mit eigener Note zu positionieren, also keine Kopie von Veranstaltungen der Städte um uns herum zu betreiben, sondern hochwertige Nischenkunst- und -kulturplätze zu besetzen, die wir tragen und gestalten können und die zugleich Strahlkraft nach außen haben. (In diese Richtung weisen bereits viele kulturelle Angebote in Rüsselsheim, wie z.B. (!): die Rüsselsheimer Filmtage, der Kunsthandwerkermarkt, die Stiftung-Opelvillen, die Tage der Alten Musik/Flow Festival, die Jazz-Fabrik und die 2006 vom Kunstverein erstmals durchgeführte Reihe illust_ratio.)

Schaut man auf dieses bereits bestehende, breite, ins Rhein-Main-Gebiet ausstrahlende Angebot, erscheint mir dieses durchaus zeitgemäß zu sein. Ich muss daher ein Fragezeichen hinter der Aussage in der Studie setzen:

„Da nach Ansicht mehrerer lokaler Experten heutzutage viele Rüsselsheimer auch wegen der nicht ausreichend auf sie abgestimmten Angebote „an der Stadt vorbei leben“, ist eine moderne Konzeption mit zeitgemäßen Angeboten für die Bürger notwendig.“ (119)

Wollen wir in Rüsselsheim diese intelligenten Nischen weiter fördern, aber auch neue suchen und besetzen, um im Rhein-Main-Gebiet stärker präsent sein zu können, ist auf Seiten der Träger dieser Nischen Unabhängigkeit und Qualitätsbewusstsein erforderlich. Unabhängigkeit ist wichtig, um aus parteipolitischen Verstrickungen herausgehalten zu werden und sich ausschließlich auf die Sache beziehen zu können. Nur in dieser Unabhängigkeit ist es möglich, nicht auf Vermarktung und Verkauf schielen zu müssen. Wir bewegen uns mit diesen Nischen folglich im Gespräch mit Politik, Wirtschaft und Kommerz, aber inhaltlich unabhängig von diesen. Auf diese Weise bewegen wir uns in dem Freiraum, in dem aller erst sachlich und vorurteilsfrei Entscheidungen getroffen werden können.

Das 2. betrifft die Qualität. Bitte erwarten Sie hier keine Definition, die kann überhaupt nicht gegeben werden. Aber es lässt sich eine Einstellung benennen und die lautet: Qualität kann auf einem Dachboden oder in einem der größten Museen entdeckt werden. Um diese Qualität allerdings aufzustöbern, müssen sich einige, die Nischenbesetzer, quasi als Entdecker betätigen. Sie müssen versuchen, für Qualität einzutreten und sie verantworten, d.h. sie müssen sich hinter eine Sache stellen, die sie für qualitativ hochwertig halten und auf deren Bewahrung im Prozess der Aneignung achten.

Will man Nischenkunst- und kulturplätze besetzen, kann man nicht nur auf die Veranstalter, sondern man kann auch auf die Kunstschaffenden blicken. Geht es darum, mit intelligenten Nischen eine Identitätsstiftung nach innen und eine Identifizierbarkeit nach außen zu ermöglichen, wird dies vermutlich vor allem denjenigen gelingen, die entweder

- in Rüsselsheim wohnen und nach draußen gehen.
- oder auch denjenigen, die in Rüsselsheim wohnen, nach draußen gehen und wieder (partiell) zurückkehren.
- aber auch denen, die von außen kommen und auf Rüsselsheim blicken (wie es Lewis Baltz in seiner für Rüsselsheim eigens entwickelten Installation „was wäre wenn“ gemacht hat).

Fragt man also danach, wie die Position Rüsselsheim in der Region aufgewertet werden kann, ist vor allem ein Eintreten und Bejahen von intelligenten Nischen erforderlich. Tritt man für diese ein, stellt man sich dem Anspruch von Unabhängigkeit und Qualität. Vernetzt und verbindet man dann eine Vielzahl von Nischen untereinander, kann ein lebendiger, von einem eigenen Charakter durchdrungener Organismus entstehen, der von innen nach außen und von außen nach innen wirkt.